



Universität Hamburg
DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG

HAMBURGER ZENTRUM
FÜR UNIVERSITÄRES
LEHREN UND LERNEN

Emergency Remote Teaching im Sommersemester 2020

Bericht zur Begleitforschung -
Unterstützendenbefragung

November 2020

Gabi Reinmann, Carla Bohndick, Eileen Lübcke, Alexa Brase,
Marikje Kaufmann

Emergency Remote Teaching im Sommersemester 2020 **Bericht zur Begleitforschung – Unterstützendenbefragung**

1. Einleitung und Vorgehen

Die deutschen Hochschulen sahen sich zu Beginn des Sommersemesters 2020 mit der Aufgabe konfrontiert, die Lehre ad-hoc zu digitalisieren und so Studierenden zu ermöglichen, ihr Studium fortzusetzen. Wie diese Ad-hoc-Digitalisierung – von den Wissenschaftler:innen Hodges, Moore, Lockee, Trust und Bond (2020) auch „Emergency Remote Teaching“ (ERT) genannt – im Sommersemester 2020 aus Perspektive der Lehrenden verlief, beschreibt der „Begleitforschung Bericht [Lehrendenbefragung](#)“ vom Hamburger Zentrum für Universitäres Lehren und Lernen (HUL) aus August 2020 (Reinmann et al., 2020).

Der vorliegende Bericht knüpft an den Ergebnissen der Lehrendenbefragung an und beschreibt die Perspektive der Unterstützenden auf das ERT-Semester 2020 im direkten Vergleich zur Lehrendenperspektive, um Unterschiede und Ähnlichkeiten der Akteursgruppen deutlich zu machen. Die Ergebnisse beruhen auf einer Online-Befragung, die im Juni 2020 an der Universität Hamburg durchgeführt wurde.

2. Stichprobe

Die Teilnehmenden der Unterstützendenbefragung setzen sich aus Personen zusammen, die Lehrende bei der Ad-hoc Digitalisierung unterstützten und (1) einer Fakultät oder (2) einer zentralen Einrichtung (wie dem HUL und Universitätskolleg [UK]) angehören. Die Auswahl der zu Befragenden verlief wie folgt: Es wurden die zentral finanzierten Stellen in den eBüros und zentralen Einrichtungen angeschrieben und gebeten, relevante Personen in den eBüros und Fakultäten für den Verteiler der Umfrage zu melden. Dabei sollten vor allem Personen genannt werden, die eng mit dem digitalen Semester zum Beispiel mit Bezug auf Unterstützung und Beratung zu asynchronen oder synchronen Lehrformaten zu tun hatten. Beispielhaft seien hier Projektstellen in den eBüros, Hilfskräfte und Kooperationspartner:innen wie die IT oder Medienbüros genannt. Durch den inhaltlichen Fokus der Befragung haben die eBüros mehrheitlich auf die Benennung der dezentralen IT-Mitarbeiter:innen als Ansprechpartner:innen für die Befragung verzichtet. Durch das RRZ sind Personen aus den Einheiten „ServiceLine“, „Learning-Management“ und „Medienkompetenz“ benannt worden, die zur Beteiligung an der Befragung eingeladen wurden.

32 Personen haben an der Unterstützendenbefragung teilgenommen¹. Von den Teilnehmenden der Unterstützendenbefragung gaben 74%² an, einer dezentralen Einrichtung (Fakultät) anzugehören. Sämtliche Fakultäten sind bei der Umfrage vertreten³. Weitere rund 26% der Befragungsteilnehmenden geben an, in einer zentralen Einrichtung, wie dem UK oder dem HUL tätig

¹ In dem vorliegenden Bericht beziehen sich sämtliche Prozentangaben im Text auf den *N*-Wert (Gesamtanzahl der Grundeinheit). Bei einzelnen Fragen war die Beteiligung der Unterstützenden deutlich niedriger als der Gesamtwert *N*. Sobald derlei Angaben im Bericht thematisiert werden, wird der jeweilige *n*-Wert (Größe der Stichprobe) in der Fußnote kenntlich gemacht.

² In dem vorliegenden Bericht werden die Prozentzahlen stets auf- bzw. abgerundet.

³ Im Gegensatz dazu konnten Beschäftigte der medizinischen Fakultät in der Lehrendenbefragung nicht befragt werden.

zu sein. Darüber hinaus geben knapp 38% an, zusätzlich lehrend an der UHH tätig zu sein; die anderen knapp 62% der Befragten sind nicht in der Lehre tätig.

3. Ergebnisse der Unterstützendenbefragung mit Bezug zu Ergebnissen der Lehrendenbefragung

3.1 Ausgangsbasis zu Beginn des ERT

3.1.1. Angebote der Unterstützenden

Die Unterstützenden fördern im Regelbetrieb und/oder haben im ERT die Digitalisierung der Lehre mit technischen, didaktischen und sozialen Angeboten gefördert.

Die **technische Unterstützung** umfasste nach Angaben der Befragten folgende Angebote bzw. Tätigkeiten: Unterstützende erstellten technische Handreichungen für Lehrende (53%⁴), bearbeiteten technische User-Probleme (knapp 44%) und stellten Lehrenden die technische Infrastruktur bereit (knapp 35%).

Didaktische Unterstützung wurde von den Unterstützenden vor und während des ERT folgendermaßen angeboten: 50% der Befragten gaben an, didaktische Handreichungen und Selbstlernangebote bereit gestellt zu haben. Knapp 44% haben nach eigenen Angaben zudem didaktisch beraten und/oder didaktisch qualifiziert.

Soziale Unterstützung und Community Building wurden im Vergleich zu den technischen und didaktischen Unterstützungsangeboten von einer geringeren Anzahl der Befragten angeboten: Knapp 41% gaben an, im sozialen Unterstützungsbereich aktiv gewesen zu sein.

3.1.2. Von den Lehrenden vorgefundene Unterstützungsangebote zu Beginn des ERT-Semesters

Die Sicht der Lehrenden zu den Unterstützungsangeboten zeigt die nachfolgende Abbildung.

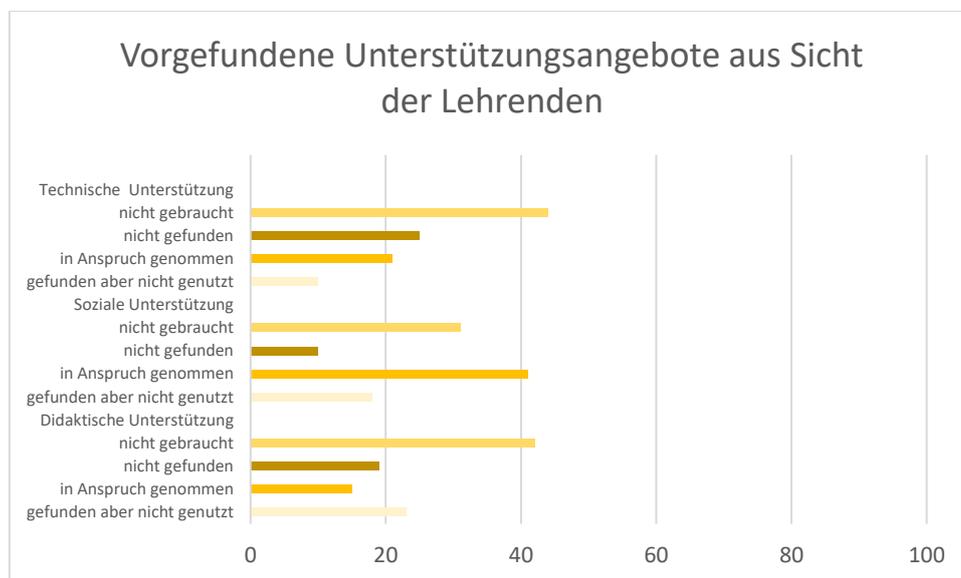


Abb. 1: Durch Lehrende vorgefundene Unterstützungsangebote in Prozent zu Beginn des ERT-Semesters.

Der Vergleich zeigt u.a., dass Lehrende vor allem technische Unterstützung vorgefunden, diese aber vermutlich auch am häufigsten im Zuge der Ad-hoc-Digitalisierung gesucht haben. Tabelle

⁴ Im vorliegenden Abschnitt sind bei Nennungen von Prozentangaben jeweils Mehrfachnennungen möglich.

1 macht deutlich, welcher Anteil der Befragten nach *Fakultäten* die Angebote zu Beginn des ERT-Semesters jeweils nicht gefunden hat. Die Unterschiede, die sich hier zeigen, sind eine wichtige Information für Unterstützende, worauf sie künftig noch gezielter aufmerksam machen können.

Tab. 1: Durch Lehrende (nach Fakultäten) nicht gefundene digitale technische Unterstützungsangebote, didaktische Unterstützungsangebote, sowie soziale Unterstützungsangebote in Prozent; Auswertung auf Basis von Daten der Lehrendenbefragung, vgl. Lehrendenbericht (Reinmann et al., 2020).

	MIN	PB	RW	WISO	GW	EW	BWL
Technische Unterstützungsangebote nicht gefunden (in%)	6	16	24	9	16	7	0
Didaktische Unterstützungsangebote nicht gefunden (in%)	23	21	33	6	26	12	18
Soziale Unterstützungsangebote nicht gefunden (in%)	27	18	38	14	35	19	18

3.1.3 Mediendidaktisches Vorwissen von Unterstützenden und Lehrenden im Vergleich

Auch für die Unterstützenden war (und ist) mediendidaktisches Vorwissen im Zuge der Ad-hoc-Digitalisierung wichtig, weshalb die Frage nach diesem Vorwissen eine wichtige Information ist – u.a., um wiederum die Lehrenden besser zu unterstützen. 84%⁵ der Befragten gaben an, das Wissen aus dem kollegialen Austausch gezogen zu haben. 75% haben nach eigenen Angaben auf Wissen zurückgegriffen, dass bereits im Rahmen von eigenen digitalen Lehrveranstaltungen entwickelt und erprobt wurde. In diesen beiden Punkten unterscheiden sich die Angaben der Lehrenden und der Unterstützenden kaum voneinander. 59% der befragten Unterstützenden haben auf Wissen aus Lektüre und Tagungsbesuchen zurückgegriffen; bei den Lehrenden war es ein Drittel, das (zum Zeitpunkt der Befragung) diesen Wissenszugang wählte. Unterschiede zwischen Unterstützenden und Lehrenden gibt es auch bei der Nutzung UHH-interner Qualifizierungsangebote und didaktischer Workshops: Während zum Zeitpunkt der Befragung lediglich 15% der Lehrenden hochschuldidaktische Workshops und 11% digitale Qualifizierungsangebote zur Lehre wahrnahmen, nahmen nach eigenen Angaben 28% der Unterstützenden an hochschuldidaktischen Workshops und 16% an digitalen Qualifizierungsangeboten der Universität Hamburg teil. Ähnlich ist es bei externen Angeboten: Knapp 8% der Lehrenden nutzen hochschuldidaktische Workshops und 9% digitale Qualifizierungsangebote außerhalb der UHH; bei den Unterstützenden sind es 19% bei hochschuldidaktischen Workshops und knapp 22% bei externen Qualifizierungsangeboten. Die meisten Unterstützenden nennen außerdem das Selbststudium als weitere Form der Wissensaneignung.

3.1.4 Arbeitsbedingungen der Unterstützenden

Auf die Frage, wie die aktuelle Pandemie-Situation die aktuellen Arbeitsbedingungen der Unterstützenden ($n=32$) beeinflusst, gaben jeweils 34%⁶ der Befragten an, dass die aktuelle Situation sich in hohem Maße bzw. in geringem Maße negativ auf die jeweiligen Arbeitsbedingungen auswirke. Zudem gaben 66% der Befragten an, dass die Pandemie-Situation auch positive Effekte auf die Arbeitsbedingungen habe.

3.2 Nutzung und Nutzen von Unterstützungsangeboten für die Lehrenden

3.2.1 Nutzung von Unterstützungsangeboten

44% der Unterstützenden ($n=30$) schätzen, dass die Lehrenden zentrale Angebote der UHH, wie vom Rechenzentrum (RRZ), dem UK oder dem HUL, im ERT-Semester wahrgenommen haben. Tatsächlich gaben 46% der befragten Lehrenden an, Angebote von zentralen Einrichtungen besucht zu haben. Mit Blick auf die Nutzung dezentraler Angebote schätzen 63% ($n=31$)

⁵ Im vorliegenden Abschnitt sind bei Nennungen von Prozentangaben jeweils Mehrfachnennungen möglich.

⁶ Im vorliegenden Abschnitt sind bei Nennungen von Prozentangaben jeweils Mehrfachnennungen möglich.

der Unterstützenden ein, dass Lehrende diese Formen der Unterstützung in Anspruch nahmen. Es gaben jedoch lediglich 30% der befragten Lehrenden an, dezentrale Angebote wie eLearning-Büros und fakultäre Angebote im ERT wahrgenommen zu haben. Eine besonders hohe Nutzung lag hingegen im Bereich der Information (zum Selbstlernen): 75% der Lehrenden gab an, solche Informationsangebote genutzt zu haben.

Ein weiterer Aspekt, der von Seiten der Unterstützenden als weniger relevant eingestuft wurde, ist der kollegiale Austausch: Während 67% der Unterstützenden ($n=31$) diesen Aspekt als wichtige Ressource für die Lehrenden in der Ad-hoc Digitalisierung bewerten, gaben 89% der befragten Lehrenden an, diese Ressource im Rahmen des ERT genutzt zu haben. 47% der Unterstützenden ($n=30$) nehmen an, dass sich Lehrende bei der Digitalisierung von Lehre von Fachleuten beraten lassen. Bei den Lehrenden selbst sind es lediglich 24%, die angeben, Fachberatung zu nutzen. Abbildung 2 fasst die Einschätzung der Unterstützenden zur Nutzung durch die Lehrenden und die Angaben zur Nutzung durch die befragten Lehrenden zusammen.

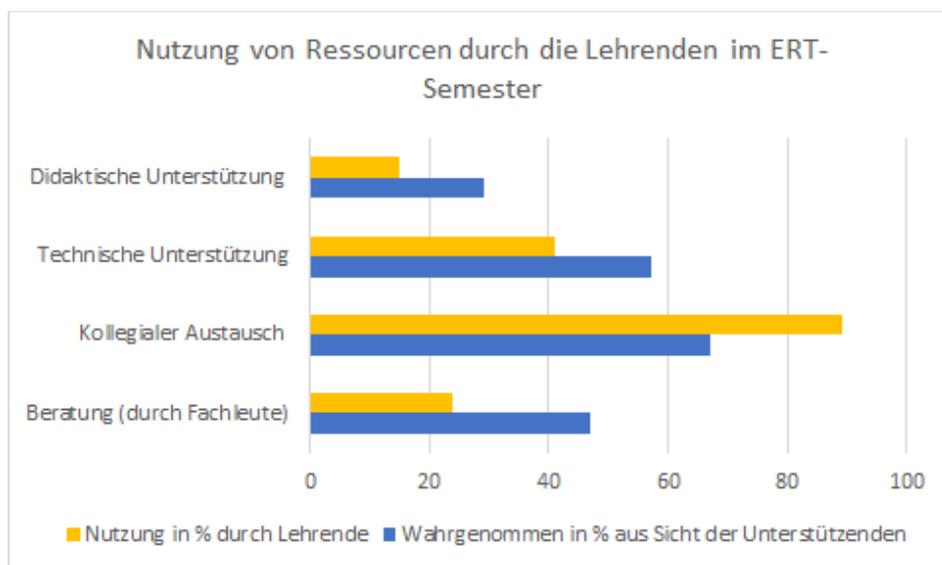


Abb. 2: Einschätzung der Unterstützenden und Angaben der Lehrenden zur Nutzung von Ressourcen durch die Lehrenden im ERT-Semester.

3.2.2 Nutzen von Unterstützungsangeboten

Auf die Frage, wie hilfreich die verschiedenen Formen der Unterstützung für die Lehrenden im Ad-hoc-Digitalisierungssemester waren, gaben die Unterstützenden folgende Einschätzungen ab: 69% ($n=26$) der befragten Unterstützenden schätzten ein, dass die Mehrzahl der Lehrenden die zentralen Angebote als „in Teilen“ hilfreich erachtet. Diese Einschätzung stimmt mit den Angaben der Lehrenden überein. Hinsichtlich der dezentralen Angebote gaben 86% ($n=28$) der Unterstützenden die Einschätzung ab, dass die Lehrenden diese sehr hilfreich fanden. Die Lehrenden selbst schätzten die dezentralen Angebote überwiegend als in Teilen hilfreich ein, sahen also das Angebot nicht im vollen Umfang positiv wie die Unterstützenden. Eine Ausnahme stellten die Lehrenden der Fakultät für Psychologie und Bewegungswissenschaften dar: Hier haben die meisten Bewertungen der dezentralen Angebote bei „nicht hilfreich“ gelegen.

Tab. 2: Angaben der Lehrenden und Einschätzung der Unterstützenden hinsichtlich der Nützlichkeit der Unterstützungsformen im ERT-Semester. Die vorliegende Tabelle vergleicht jeweils den Medianwert der Unterstützenden- und der Lehrendenbefragung. Die Zahlen stehen jeweils für: 1=sehr hilfreich; 2=teilweise hilfreich; 3=nicht hilfreich.

Vergleichbare Formen der Unterstützung	Angaben der Lehrenden	Einschätzung der Unterstützenden
Zentrale Angebote	2	2

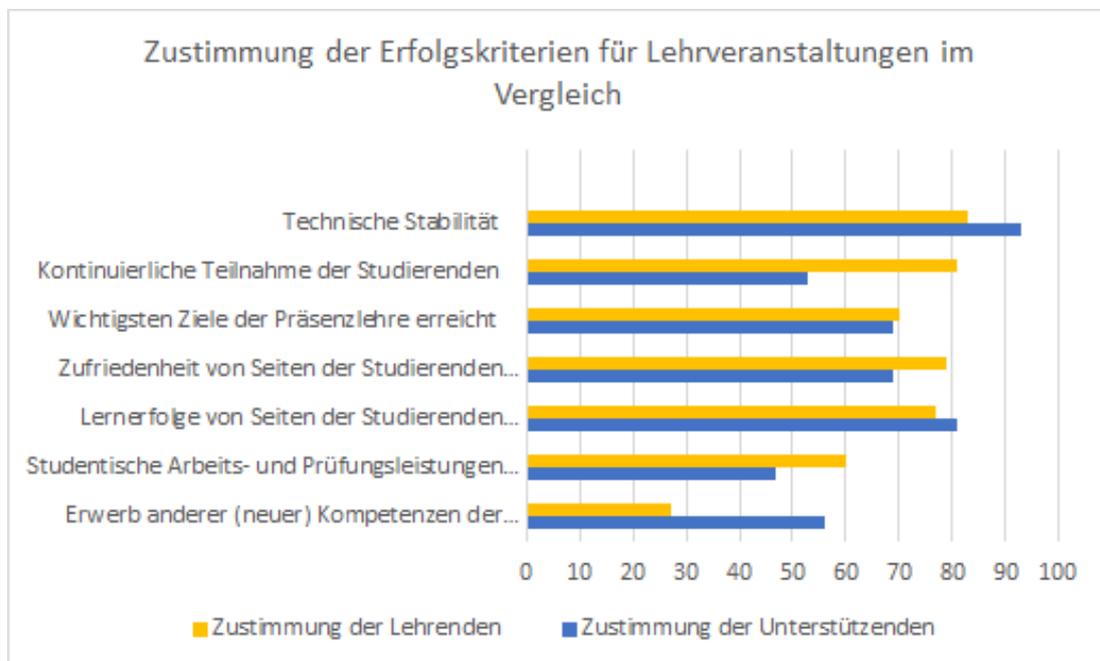
Dezentrale Angebote	2	1
Beratung durch Fachleute	2	1
Kollegialer Austausch	1	1
Technische Unterstützung	2	1
Didaktische Unterstützung	2	2

Die Beratung durch Fachleute im ERT-Semester erachten die Unterstützenden zu 81% ($n=26$) als sehr hilfreich für die Lehrenden und zu 19% ($n=26$) als teilweise hilfreich. Diese Einschätzung deckt sich nicht ganz mit der der Lehrenden: Hier gibt die überwiegende Mehrheit an, die Beratung als in Teilen hilfreich empfunden zu haben. Anders ist es hingegen beim kollegialen Austausch: Hier deckt sich die Einschätzung der Unterstützenden mit der der Lehrenden (71% ($n=28$) sehr hilfreich und 29% ($n=28$) teilweise hilfreich). Des Weiteren wird die technische Unterstützung für die Lehrenden von 72% ($n=29$) der Unterstützenden als sehr hilfreich und zu 28 % ($n=29$) als teilweise hilfreich eingeschätzt und deckt sich so ebenfalls mehrheitlich mit den Angaben der Lehrenden. Die didaktische Unterstützung wird von den Lehrenden überwiegend als in Teilen hilfreich erachtet, und auch dies deckt sich gut mit der Einschätzung der Unterstützenden (36% ($n=22$) sehr hilfreich und 59% ($n=22$) teilweise hilfreich)⁷.

3.3 Erfolgsmaße und Erfolgseinschätzungen

3.3.1 Erfolgskriterien

Die Aspekte, die von den Unterstützenden am häufigsten als Kriterium für eine erfolgreich durchgeführte digitale Lehrveranstaltung genannt wurden, lauten: technische Stabilität und der Lernerfolg von Seiten der Studierenden (vgl. Abb. 3). Des Weiteren erachten die Unterstützenden das Erreichen der Ziele der Lehrveranstaltungen (wie in der Präsenzlehre) und die Zufriedenheit der Studierenden als sehr relevant, um eine digitale Lehrveranstaltung als erfolgreich anzusehen (für mehr siehe Abb. 3).



⁷ Aufgrund eines Fehlers bei der Unterstützendenbefragung in Abschnitt vier ist es nicht möglich, die Angaben der Unterstützenden zu „Information zum Selbstlernen“ und „soziale Unterstützung“ in dieser Kategorie zu nutzen und sie mit den Angaben der Lehrenden zu vergleichen.

Abb. 3: Erfolgskriterien von digitalen Lehrveranstaltungen aus Sicht der Unterstützenden im Vergleich mit der Sicht der Lehrenden (Reinmann et al., 2020) in Prozent (Mehrfachnennungen möglich).

Ein Vergleich mit den Einschätzungen der Lehrenden ist hier instruktiv: Während auch die Lehrenden die technische Stabilität als zentral erachten, rangiert auf dem zweiten Platz ein anderes Erfolgskriterium als bei den Unterstützenden: 81%⁸ der Lehrenden gaben an, dass der regelmäßige Besuch der Veranstaltung durch die Studierenden zum Erfolg einer digitalen Lehrveranstaltung gehört und 79%, dass der Erfolg auch von der rückgemeldeten Zufriedenheit der Studierenden und deren Wahrnehmung von Lernerfolgen abhängt. Knapp 60% der Lehrenden erachten es darüber hinaus als wichtig, dass die studentischen Arbeits- und Prüfungsleistungen nicht schlechter sein dürfen als im Präsenz-Modus. Im Vergleich: 47% der Unterstützenden messen dem letztgenannten Kriterium eine Bedeutung für den Erfolg einer Lehrveranstaltung zu. Dass Studierende auch anderer (neuer) Kompetenzen erwerben, ist für die Lehrenden mit 27% Zustimmung von geringerer Relevanz als für die Unterstützenden, die darin zu 56% ein relevantes Erfolgskriterium sehen (vgl. Abb. 3).

3.3.2 Erfolgseinschätzungen

Aus der Lehrendenbefragung ergibt sich, dass die Lehrenden die Lehrangebote mit Blick auf die Kriterien Technische Stabilität, Kontinuierliche Teilnahme, Erreichen der wichtigsten Ziele aus Präsenzlehre, Studentische Zufriedenheit, Studentisch wahrgenommene Lernerfolge, Leistungsniveau wie im Präsenzmodus und Erwerb anderer (neuer) Kompetenzen mehrheitlich als erfolgreich einschätzten (vgl. Lehrendenbefragung, Reinmann et al, 2020). Aus der Sicht der Unterstützenden dagegen wurde technische Stabilität in Teilen ($n=26$) erreicht. Auch die studentische Zufriedenheit ($n=15$), das Erreichen der wichtigsten Ziele aus der Präsenzlehre ($n=11$) und der Erwerb anderer (neuer) Kompetenzen ($n=11$) wurden nach Ansicht der teilgenommenen Unterstützenden in Teilen erreicht⁹. Zu beachten ist dabei, dass das Erreichen der jeweiligen Kriterien nur von denjenigen beurteilt wurde, die diese zuvor als relevante Erfolgskriterien ausgewählt hatten.

3.4 Befürchtungen und Hoffnungen¹⁰

3.4.1 Kleinere und größere Befürchtungen

Wie die Lehrenden, wurden auch die Unterstützenden nach ihren Befürchtungen infolge der Pandemie offen befragt. Mit Abstand am häufigsten wurde die Befürchtung geäußert, dass die Ad-hoc-Digitalisierung zu weniger Austausch zwischen Studierenden und Lehrenden und zu weniger Vermittlung führt (7 Nennungen). Einige befragte Unterstützende sorgen sich darüber, dass die Ad-hoc-Entwicklung in Teilen zu einer generellen Abneigung gegenüber „der Digitalisierung“ (4 Nennungen) geführt habe. Einzelne Befragte äußerten die Befürchtung, dass die technischen und didaktischen Möglichkeiten im Notfall-Modus auch künftig nicht genügend ausgeschöpft würden (2 Nennungen) und eine tiefere Auseinandersetzung durch den gegebenen Zeitdruck ausbleibe (2 Nennungen). Weitere Angaben weisen darauf hin, dass die Unterstützenden folgende Themen als kritisch ansehen und diesbezüglich besorgt sind: Chancenungleichheit (4 Nennungen), zu wenig Daten- und Urheberschutz (3 Nennungen), Wegrationalisierung und mangelnde Investitionen im Personalbereich (3 Nennungen). Während die

⁸ Im vorliegenden Abschnitt sind bei Nennungen von Prozentangaben jeweils Mehrfachnennungen möglich.

⁹ Darüber hinaus wurde die Kontinuierliche Teilnahme ($n=7$) erreicht (Median 1). Die studentisch wahrgenommenen Lernerfolge ($n=9$) wurden in Teilen (Median 2) erreicht. Das Leistungsniveau wurde in Teilen (jedoch eher nicht (Median 2,5)) ($n=2$) erreicht. Die vorliegenden Kriterien sind nur beschränkt aussagefähig, da sie von weniger als einem Drittel der Gesamtbefragten ($n=32$) beantwortet wurden. Aus Gründen der Vollständigkeit werden sie dennoch an dieser Stelle aufgeführt.

¹⁰ Im folgenden Abschnitt gilt, dass dort wo Nennungen aus der qualitativen Auswertung beschrieben oder visualisiert werden, stets Doppelungen möglich sind.

Angaben der Lehrenden anders als die der Unterstützenden zu einem größeren Anteil Bezug auf die Situation der Studierenden nehmen, werden einige Befürchtungen bei *beiden* Akteursgruppen genannt, nämlich: die Sorge über den fehlenden direkten Austausch zwischen Studierenden und Lehrenden, die Verstärkung der Chancenungleichheit unter den Studierenden und eine Digitalisierung als versteckte Sparmaßnahme.

3.4.2 Kleinere und größere Hoffnungen

Die ebenfalls offene Frage nach kleineren und größeren Hoffnungen ergab auf Seiten der Unterstützenden Folgendes: Mit Abstand am häufigsten wurde die Hoffnung formuliert, das ERT-Semester führe dazu, dass die Nutzung digitaler Ressourcen nachhaltig anhält und sich etabliert (13 Nennungen). Zudem wurde die Hoffnung auf Weiterentwicklung medienpädagogischer Formate geäußert (7 Nennungen). Eine weitere Hoffnung ist, dass die Skepsis vor „der Digitalisierung“ abgebaut werden kann (6 Nennungen). Weitere Angaben zu „größeren und kleineren Hoffnungen“ deuten darauf hin, dass sich diese auf Veränderung der Prüfungsformen (3 Nennungen), zusätzliches Personal (3 Nennungen) und den Ausbau technischer Infrastruktur (2 Nennungen) beziehen. Die Hoffnungen der Lehrenden ähneln den Hoffnungen der Unterstützenden: Die Lehrenden erhoffen sich künftig die Möglichkeit, digitale und Präsenzformate zu verbinden, neue Methoden in der Lehre zu erschließen und weitere Kompetenzen zu erlernen. Wie die Unterstützenden setzen auch die Lehrenden darauf, dass die technischen Voraussetzungen verbessert werden. Zwei zentrale Aspekte dagegen wurden von den Lehrenden, nicht aber von den Unterstützenden, vorgebracht, nämlich zum einen die gewonnene Flexibilität und die Hoffnung, diese auch nach dem ERT-Semester beizubehalten, und zum anderen die künftige Anerkennung der digitalen Veranstaltungen als Lehrdeputate.

4. Einordnung der Ergebnisse (in Lehrendenauswertung)

Als Flankierung des Lehrendenberichts geplant und umgesetzt, lässt sich mit den Ergebnissen der Unterstützenden-Befragung einerseits beschreiben, wie diese Akteursgruppe das ERT-Semester 2020 einschätzt, und andererseits ein Vergleich mit den Angaben der Lehrenden herzustellen, sodass man Gemeinsamkeiten und Unterschiede erkennen kann.

So bekräftigt etwa die Einschätzung der Unterstützenden die zentrale Erkenntnis aus der Lehrenden Befragung, dass dezentrale und zentrale Unterstützungsangebote gleichermaßen relevant sind.

Dagegen zeigt die Befragung der Unterstützenden, dass diese die Bedeutung des kollegialen Austausches und der Nutzung von Selbstlernmaterialien für die Lehrenden in der Ad-hoc-Digitalisierung bislang unterschätzen. Des Weiteren gibt der Vergleich der Lehrenden- mit der Unterstützenden-Sicht Hinweise darauf, auf welche bestehenden Unterstützungsangebote vor allem in den Fakultäten verstärkt aufmerksam gemacht werden könnte und sollte.

Die in Teilen unterschiedlichen Priorisierungen der Erfolgskriterien in den beiden Akteursgruppen können ebenfalls produktiv genutzt werden, um im direkten Austausch von Unterstützenden und Lehrenden über Ziele der Ad-hoc-Digitalisierung wie eine Erhöhung der Medienkompetenz bei Studierenden zu diskutieren. Dies könnte auch eine Basis für neue Unterstützungsangebote werden.

Mit Blick auf die Befürchtungen kann festgehalten werden, dass die Unterstützenden wesentliche Befürchtungen der Lehrenden teilen. Die hieraus resultierenden Ergebnisse könnten u.a. genutzt werden, um auf die Befürchtungen der Lehrenden in Unterstützungsangeboten einzugehen.

Auch die Hoffnungen der Lehrenden spiegeln sich in den Angaben der Unterstützenden wieder. Sie bestätigen die notwendige Weiterentwicklung der bereits bestehenden Formate.

5. Literaturverzeichnis

Hodges, C., Moore, S., Lockee, B, Trust, T. & Bond, A. (2020). The difference between emergency remote teaching and online learning. Educause Review. URL: <https://er.educause.edu/articles/2020/3/the-difference-between-emergency-remote-teaching-and-online-learning>, geprüft am 11.11.2020.

Reinmann, G., Bohndick, C., Lübcke, E., Brase, A., Kaufmann, M. & Groß, N. (2020). Emergency Remote Teaching im Sommersemester 2020 Bericht zur Begleitforschung – Lehrendenbefragung. URL: <https://www.hul.uni-hamburg.de/forschung/begleitforschung-ert/begleitforschung-bericht-2020-2.pdf>, geprüft am 11.11.2020.